

HARMONIE der KONTRASTE

MANDORAMUSIK AUS OBERUNGARN UND WERKE VON BRESCIANELLO

GÁBOR TOKODI – Mandora

Programm

Giuseppe Antonio Brescianello

A-moll Sonata
Allegro
Menuet – Trio
Bourée
Menuet
Gigue

Anonym, Budapest
(Egyetemi könyvtár, Ms. F 36)

D-dur Suite
Capricio
Alamand
Allegro
Menuet – Trio
Aria
Gavotta
Aria
Menuet
Finale

Anonym, Bratislava
(Universitna Kniznica, Ms 1092)

A-dur Suite
Capricio
Andantino
Caprice
Allegro
Arioso
Menuet
Presto



GÁBOR TOKODI

(geb. in Ungarn) studierte zuerst in Ungarn klassische Gitarre, nach Erhalt seines Diploms führte er sein Musikstudium als DAAD Stipendiat an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt weiter. Unter der Leitung von Michael Teuchert und Thomas Bittermann erlangte er 2001 sein Künstlerdiplom als Gitarrist und danach 2005 in der Künstlerklasse von Yasunori Imamura das Künstlerdiplom als Lautenist und in Auführungspraxis alter Musik. Gábor Tokodi lebt in Ungarn und bereitet zur Zeit an der pädagogischen Fakultät der

Universität von Debrecen sein PhD über Pädagogik des Lautenspiels im 17. Jh. vor

Seit Anfang seiner Hochschulzeit in Ungarn ist Gábor Tokodi als Konzertmusiker aktiv, er trat als Solist und Kammermusiker mit verschiedenen Ensembles (u.a. *Duo Venite*, *Savaria Baroque Orchestra*, Barockensemble des *Budapester Festivalorchesters*) europaweit auf: London, Frankfurt, Brüssel, Köln, Budapest, Freiburg, Kopenhagen, Turku usw. Auf der Suche nach neuen Klangwelten und musikalischen Texturen führt er mehrere Projekten durch mit renommierten worldmusic Ensembles. Mit einem Renaissance-Programm war er auch in Indien. Gemeinsam mit dem Gitarristen und Lautenisten István Györi bildete das Duo *Rozetta*, das u. a. auch 2007 im Rahmen des Festivals der Deutschen Lautengesellschaft in Kassel aufgetreten ist. 2016 wirkte Tokodi beim Festival der Lautengesellschaft in Frankfurt mit einem Barockgitarren-Programm mit, in dem er Werke von Francesco Corbetta anhand einer Edition der Lautengesellschaft spielte. Dadurch erklangen diese vorher unbekanntes Corbetta-Stücke erstmals in der gegenwärtigen Öffentlichkeit.

In Füssen werden von Gábor Tokodi zwei *Partien* aus zwei unveröffentlichten Mandora-Handschriften aus dem 18. Jh. präsentiert. Das erste Manuskript – worauf Frank Legl vor einigen Jahren aufmerksam geworden war – befindet sich in der Universitätsbibliothek von Budapest und stammt aus dem ehemaligen Paulinerkloster von Marienthal oder Máriavölgy (damals in Oberungarn, heute Marianka, Slowakei). Die andere Quelle ist von unbekannter Herkunft, befindet sich heute in Bratislava und könnte ebenfalls aus einem Kloster im oberungarischen/slowakischen oder im mährischen Raum stammen. Den ausgewählten Stücken, die wohl zum klösterlichen Privatmusizieren dienten und bezeichnenderweise einfachen Charakter haben, werden Sätze für Gallichon von Giuseppe Antonio Brescianello gegenübergestellt.